

## Die Phönicier.

Phönicien nannte man das schmale Küstenländchen am mittelländischen Meer; kahl, öde, felsig und unfruchtbar war der Boden, denn das Euch gewiß bekannte Gebirge Libanon erhob dort seine stolzen Bergkronen und trennte es vom übrigen Asien.

Ackerbau und Viehzucht konnten die Phönicier unter diesen Verhältnissen nicht treiben, das große, reiche Meer bot ihnen jedoch Ersatz. Anfangs begnügten sie sich mit dem Fischfang an der Küste, nach und nach wagten sie sich mit ihren gebrechlichen Fahrzeugen weiter ins Meer hinaus; einst auf einer solchen Fahrt gewahrten sie in der Ferne eine große Insel, neugierig ruderten sie näher und näher und gelangten wirklich ohne Unfall an den ihnen unbekanntem Strand. Die herbeikommende Bevölkerung sah verwundert auf die kühnen Fremdlinge und machte ihnen, furchtsam, anfänglich die Landung streitig.

Endlich jedoch verständigte man sich und die unternehmenden Phönicier stiegen ans Land und mit schnellem Ueberblick hatten sie erkannt, was hier am richtigsten zu thun sei.

Sie machten den Inselbewohnern ihre gefangenen Fische zum Geschenk und gaben ihnen noch allerlei Kleinigkeiten, die sie zufällig bei sich führten.

Sie empfingen natürlich Gegengeschenke, die in Früchten und sonstigen Producten der Insel Cyprus bestanden und die den Phöniciern auf ihrer dürren unfruchtbaren Küste ganz fehlten.

Nach kurzer Zeit war ein völliger Tauschhandel eingerichtet, man fuhr herüber und hinüber, die klugen Phönicier verbesserten mehr und mehr ihre bis dahin höchst mangelhaften Fahrzeuge, die Cyprier halfen ihnen dabei getreulich und gaben außerdem gutmüthig Alles her, was die Phönicier verlangten. Bald hatten sie sich das